

barten Berges bedroht wird. Wo der Hinterrhein einmündet liegt Reichenau. Im Schlosse blühte sonst eine Lehranstalt, woran der jetzt vertriebene König von Frankreich, Philipp als Ausgewandterter zur Zeit der ersten französischen Revolution Unterricht ertheilte. Am Hinterrheine liegt das freundliche, ganz zwischen hohen Bergen gelegene Städtchen Tuzis. Hinter dem Orte wird die Straße fürchterlich wild, denn der Hinterrhein stürzt sich pfeilschnell durch eine furchtbare, schauerliche Felsenschlucht. Immer dicht am tiefen Abgrunde, in welchen der Rhein hinabbrauscht, geht bald diesseits, bald jenseits der schmale Weg, welcher auf beiden Seiten von hohen, mit dunkeln Tannen bewachsenen Felswänden begrenzt wird. Die Gegend nennt man „die böse Straße“ (via mala). Die Wildheit dieser Gegend, die an zwei Stunden lang ist, geht über alle Beschreibung. Bei ihr ergreift den Reisenden oft unheimliches Grauen. Am wildesten ist der Paß am „verlorenen Loche“, wo die Straße 216' lang durch einen Felsen geht, an dessen Fuße tief unten der Rhein tobt. Da wo Vorder- und Mittelrhein zusammentreffen, liegt der Ort Dissentis in einer wilden, von ungeheuern Granitblöcken überschütteten Gegend. Das 19 Stunden lange Thal Engadin (S. 168), welches der Inn durchfließt, ist selten breiter als  $\frac{1}{2}$  Stunde, und an manchen Stellen so schmal, daß der Fluß die ganze Thalbreite einnimmt. Dennoch ist es eins der angebauteften und reichsten Alpenthäler. An dem obern Inn wohnen Romanen, ein kleiner Rest römischer Bevölkerung, welche ein verdorbenes Latein redet.

7) An Graubündten grenzt der katholische Canton Uri. Er besteht aus Berg und Thal, und seine Gebirgsnatur ist im höchsten Grade großartig, wild und schauerlich. Die Berge bilden viele tief eingeschnittene, wilde Thäler. Uri hat daher die schwächste Bevölkerung und zählt auf 22 □ Meilen 14,000 Einw. Von den Bergen sind etwa der St. Gotthard im S., der Crispalt und Dödi im N., die Furka und der Titlis im Westen zu erwähnen. Zu diesem Canton gehören das Rütli auf der West- und die Tella-Platte auf der Ostseite des Vierwaldstädter-Sees (S. 166). Das Hauptthal ist das Reußthal (S. 165), welches von der Reuß durchtobt wird und sich vom Vierwaldstädter-See bis zum St. Gotthard erstreckt. Ueberall treibt man hier Alpenwirthschaft. Der Canton führt ein Stierhaupt im Wappen, und an der Spitze seiner Mannschaft geht ein Hornbläser, der Stier von Uri. Nicht fern von der Mündung der Reuß in den Vierwaldstädter See und von dem Landungsplatze Fluellen liegt der Hauptort des Cantons Altorf, bekannt durch W. Tell, welcher daselbst seinem Knaben auf Befehl des Landvogts